

*Energieeffizienzpolitik im Zeichen der deutschen EU-
Präsidentschaft im ersten Halbjahr 2007*

Rede

Michael Glos, MdB

Bundesminister für Wirtschaft und Technologie

anlässlich
Jahresveranstaltung der Initiative Energieeffizienz
der dena

am 19. September 2006, 10:15 Uhr

in Berlin

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Sehr geehrter Herr Kohler,
sehr geehrter Herr Lederer,
sehr geehrter Herr Fischer,
sehr geehrter Herr Dr. Kroneberg,
sehr geehrter Herr Pitschke,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

1. Energiepreisentwicklung

Vor knapp einem Jahr, im November 2005, fand die letzte dena-Jahresveranstaltung der Initiative EnergieEffizienz statt.

Die verheerenden Auswirkungen der Wirbelstürme „Rita“ und „Kathrina“ im Golf von Mexiko waren zu der Zeit noch in aller Munde.

In Folge dieser Naturkatastrophen waren die Energiepreise – nicht nur für Rohöl – stark angestiegen.

Der Preisanstieg hat sich seither leider fortgesetzt. Mit über 78 Dollar pro Barrel erreichte der Nordsee-Ölpreis im letzten Monat sein Allzeithoch.

Das ist eine Versechsfachung gegenüber dem Stand von 1998.

Aktuell erleben wir zwar eine deutliche Entspannung bei der Ölpreisentwicklung auf unter 62 Dollar pro Barrel.

Aber vom niedrigen Ölpreisniveau der 90er Jahre sind und bleiben wir weit entfernt .

Auch auf dem Strommarkt gehen die Preise steil in die Höhe:

Die Strompreise für Haushaltskunden sind zwischen 2000 und 2006 um fast 40 % angestiegen.

Die Preissteigerungen im Strombereich haben allerdings nicht unmittelbar etwas mit den Ereignissen auf den Rohölmärkten zu tun.

Meines Erachtens spiegeln die Preise an den Strombörsen nicht die Kosten der großen Stromerzeuger wider.

Ein Grund für die gestiegenen Preise dürften die zu geringen

Erzeugungskapazitäten im Markt sein.
Der Markt ist nicht liquide genug.

Wir brauchen deshalb Investitionen in
neue Kraftwerke.

Auch müssen neue Anbieter einen fairen
und raschen Zugang zu den Netzen
erhalten.

Ich denke dabei beispielsweise an eine
verschärfte Missbrauchsaufsicht im
Energiesektor, um für mehr Wettbewerb
bei leitungsgebundenen Energien zu
sorgen.

Davon verspreche ich mir niedrigere
Preise für die Endverbraucher.

Wie sich die Preise jedoch langfristig entwickeln, ist eine offene Frage.

Einige Prognosen gehen davon aus, dass das gegenwärtig hohe Ölpreisniveau sich mittelfristig wieder beruhigen wird.

Hierzu zählt der in unserem Auftrag erstellte Energiereport IV.

Dafür spricht, dass weltweit neue Quellen erschlossen werden und damit das Angebot steigen wird.

Dagegen spricht eine steigende Energienachfrage insbesondere aus China und Indien eher für weiter steigende Preise.

Unabhängig von diesen unterschiedlichen Einschätzungen tun wir gut daran, uns auf langfristige Knappheiten einzustellen.

Wir müssen Energie überall da einsparen, wo es sinnvoll und wirtschaftlich ist.

2. Mehr Energieeffizienz in der gesamten Versorgungskette

Mehr Energieeffizienz und Energieeinsparung sind Schlüsselfaktoren, um unseren Platz als führende Industrienation zu sichern.

Der intelligentere Umgang mit Energie ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Mehr Energieeffizienz und
Energieeinsparung leisten wesentliche
Beiträge zum Klima- und
Ressourcenschutz.

Und nicht zuletzt tragen Energieeffizienz
und Energieeinsparung zur Sicherung der
Energieversorgung bei.

Je weniger Energie wir verbrauchen,
desto unabhängiger sind wir von
internationalen Versorgungsknappheiten.

Deshalb brauchen wir beispielsweise
Kraftwerke, die aus jedem Kilogramm
Kohle und aus jedem Kubikmeter Erdgas
mehr Strom und nutzbare Wärme
herausholen.

Wir brauchen Übertragungs- und Verteilernetze, die Strom, Gas und Fernwärme möglichst verlustarm zu den Verbrauchern bringen.

Wir brauchen aber auch eine bessere Nutzung der Energie am Ende der Versorgungskette beim Energieverbraucher.

Diese Zielsetzung wurde im Koalitionsvertrag konkretisiert: Bis 2020 wollen wir gegenüber 1990 eine Verdoppelung der Energieproduktivität erreichen.

Der Weg dorthin ist kein Spaziergang. Wichtig ist es, die richtigen Weichenstellungen vorzunehmen.

Die Bundesregierung hat umfangreiche Programme zur Förderung von Forschung und Entwicklung hocheffizienter Technologien auf den Weg gebracht.

Bei der heutigen Veranstaltung geht es vor allem um das letzte Glied in der Kette der Energieversorgung: nämlich Energieeffizienz und Energieeinsparung auf der Nachfrageseite.

Es geht darum, den Energiebedarf der Wirtschaft, der privaten und öffentlichen Haushalte durch möglichst sparsamen, intelligenten Einsatz spürbar zu reduzieren.

3. Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudebereich

Dazu zwei Vorschläge zur Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudebereich, die mir als Bestandteil unserer energiepolitischen Strategie sehr wichtig sind:

1. Maßnahme: Aufstockung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms

Die Regierungskoalition hat im Koalitionsvertrag die massive Aufstockung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms vereinbart:

Bis 2009 werden wir dafür jährlich
1,4 Mrd. Euro investieren.

Allein für Zinsverbilligungen und
Investitionszuschüsse durch die KfW
stehen 1 Mrd. Euro jährlich zur
Verfügung.

Dies entspricht fast einer Verdreifachung
gegenüber dem vorherigen Ansatz.

Die Nachfrage dafür ist da: Bis Ende
August hatte die KfW bereits Kredite über
mehr als 7,5 Milliarden Euro zugesagt.

Derzeit gehen monatlich doppelt bis viermal so viele Anträge auf zinsverbilligte Kredite bei der KfW ein wie in den entsprechenden Monaten des Jahres 2005.

Die Bauwirtschaft profitiert bereits jetzt in erheblichem Ausmaß von diesem Programm.

2. Maßnahme: Energieausweis für Bestandsgebäude

Mit dem Energieausweis für Bestandsgebäude werden wir zusätzliche Impulse für energetische Sanierungen setzen.

Allein durch die Ankündigung stieg die Zahl von Anfragen seitens der Eigentümer nach dem Energieausweis gewaltig.

Wir wollen den Ausweis so schnell wie möglich mit der Novellierung der Energieeinsparverordnung einführen.

Ich meine, wir sollten sowohl den Bedarfs- wie auch den Verbrauchsausweis zulassen und alles weitere dem Markt überlassen.

Ich sehe das pragmatisch: Es kommt beim Energieausweis nicht auf jede einzelne ausgewiesene Kilowattstunde an, sondern auf die Signalwirkung, die er am Markt hat.

Und diese Wirkung ist ganz erheblich.

Wir werden ohnehin zu gegebener Zeit prüfen, ob aufgrund der fortgeschrittenen technischen Entwicklung die Anforderungen an energetisches Bauen angepasst werden müssen.

4. Marktanreizprogramm für Energieeffizienz in Industrie und Gewerbe

Eine Untersuchung der KfW hat vor einem Jahr aufgezeigt, dass es in Industrie und Gewerbe nach wie vor erhebliche Potenziale zur Energieeinsparung gibt.

Diese Potenziale werden nicht genutzt, obwohl sie eigentlich hochrentabel wären.

Das Ergebnis überrascht. Warum wird nicht eingespart, wenn es sich doch lohnt?

Die Studie benennt dafür zwei Gründe:

Erstens: Das Management handelt oftmals orientiert am kurzfristigen Erfolg.

Investitionen in die Energieeffizienz werden unterlassen, weil sie eine Kapitalrückflusszeit von mehr als zwei oder drei Jahren haben.

Hier möchte ich besonders an große Unternehmen appellieren:

Tragen Sie durch die effiziente Nutzung von Strom, Gas und anderen Energieträgern dazu bei, dass unsere Energieversorgung auch langfristig sicher bleibt.

Auch dann, wenn sich diese Investitionen erst längerfristig auszahlen.

Zweitens: Das Management in kleineren und mittleren Unternehmen erkennt oftmals nicht die Chancen, die sich durch gezielte Maßnahmen zur Energieeinsparung ergeben.

Es fehlt an Information. Oder es gibt Finanzierungsprobleme.

Man übersieht in der Hektik des Tagesgeschäfts, dass durch relativ einfache Maßnahmen große Mengen an Energie und damit Kosten eingespart werden könnten:

- bei den Gebäuden,
- bei Elektromotoren
- oder bei der Nutzung von Druckluft.

Deshalb überlegen wir gemeinsam mit der KfW, wie bereits bestehende Förderinstrumente stärker auf solche Investitionsvorhaben hin zugeschnitten werden können.

Wichtig wäre es, die finanziellen Hilfen für kleine und mittlere Unternehmen auf eine vorhergehende Energieeinsparberatung auszuweiten.

5. Exportinitiative Energieeffizienz

Deutschland verfügt über großes Know How auf dem Feld der Energieeffizienz.

Wir haben es geschafft, unseren Energieverbrauch gegenüber 1990 zu senken und ihn seit Jahren trotz Wirtschaftswachstums stabil zu halten.

Im internationalen Vergleich sind wir bereits heute zusammen mit Japan führend bei Energieeffizienztechnologien und Energiedienstleistungen. Hier liegen für uns große Exportchancen.

Ein breiter Wissens- und Technologietransfer im Bereich Energieeffizienz trägt dazu bei, langfristig die Energienachfrage von Ländern mit großem Energiehunger zu dämpfen.

Das kommt uns allen zugute.

Deshalb wollen wir eine Exportinitiative starten, um die Exporttätigkeit speziell im Bereich Energieeffizienztechnologien zu stärken.

Wir tun das gemeinsam mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, der Deutschen Energie-Agentur und den Auslandshandelskammern.

Diese Initiative ist vergleichbar mit unserer Exportinitiative Erneuerbare Energien, die wir seit Jahren erfolgreich durchführen.

6. *Die Deutsche EU- Ratspräsidentschaft*

Im ersten Halbjahr 2007 wird Deutschland die Ratspräsidentschaft in der EU innehaben. Dort werden wir das Thema Energieeffizienz mit Priorität behandeln.

Damit liegen wir auf einer Linie mit Kommissar Piebalgs, der für Energiefragen zuständig ist.

Deutschland hat den Brüsseler Diskussionsprozess zu dem Thema besonders aktiv begleitet:

- beim Grünbuch Energieeffizienz, das die Kommission im Sommer 2005 vorlegte,
- bei den Verhandlungen der Richtlinie über Endenergieeffizienz und Energiedienstleistungen,
- und es wird auch der Fall sein bei den kommenden Gesprächen über den Aktionsplan Energieeffizienz, den die Kommission für Ende dieses Monats angekündigt hat.

**7. *Umsetzung der Richtlinie über
Endenergieeffizienz und
Energiedienstleistungen
(„Energiedienstleistungsrichtlinie“)***

Die EU-Richtlinie über
Endenergieeffizienz und
Energiedienstleistungen ist am 17. Mai
dieses Jahres in Kraft getreten.

Diese Richtlinie macht den
Mitgliedstaaten umfassende Vorgaben zu
Energieeinsparungen und zur Schaffung
von Energiedienstleistungsmärkten.

Ich verhehle nicht, dass die Richtlinie aus
meiner Sicht auch Elemente enthält, von
deren Sinn ich nicht hundertprozentig
überzeugt bin.

Damit meine ich vor allem die umfassenden Statistikpflichten zur Energieeinsparung.

Ich habe aber keinen Zweifel daran, dass die Richtlinie in vielen Bereichen Anstöße zur Energieeffizienz und zu neuen Energieeinsparmaßnahmen geben wird.

Für eine nachhaltige Energiewirtschaft kann es langfristig nicht das Ziel sein, möglichst viel Öl, Strom, Kohle oder andere Energieträger zu verkaufen.

Es kommt darauf an, dass der Endkunde die gewünschte Dienstleistung wie beispielsweise ein warmes Haus oder warmes Wasser mit möglichst geringem Energieaufwand bekommt.

Ich begrüße es, wenn Energieversorgungsunternehmen dieses Ziel gemeinsam mit dem Bundeswirtschaftsministerium unterstützen:

So wie es hier bei der gemeinsam finanzierten Initiative Energieeffizienz der Deutschen Energie-Agentur geschieht.

Jetzt gehen wir die Umsetzung der Richtlinie zügig an.

Am 22. Juni dieses Jahres fand im Bundeswirtschaftsministerium ein erstes umfassendes Gespräch mit etwa 60 eingeladenen Verbänden statt.

Mehrere Verbände haben in der Zwischenzeit erste konstruktive Vorschläge eingebracht, wie Energiedienstleistungen noch besser gefördert und vermarktet werden könnten.

Bis zum 30. Juni 2007 müssen die Mitgliedstaaten bei der Kommission in Brüssel einen Energieeffizienz-Aktionsplan vorlegen.

Darin sollen sie darlegen, durch welche Maßnahmen die Einsparziele der Richtlinie erreicht werden sollen.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie wird in den kommenden Monaten intensive Diskussionen mit den betroffenen Kreisen führen.

Die Ergebnisse werden dann in den deutschen Aktionsplan einfließen.

Nicht zuletzt mit Blick auf die deutsche Präsidentschaft im Rat der EU und im Rahmen der G8 wird Energieeffizienz auch bei den deutschen Energiegipfel-Gesprächen als ein wesentliches energiepolitisches Thema behandelt.

Wir werden dafür sorgen, dass sich Energieeffizienzpolitik auf nationaler und EU-Ebene gut ergänzen.

Wir wollen konkrete Ergebnisse erreichen zugunsten von mehr Energieeinsparung und Energieeffizienz. Wir wollen:

- mehr Energiesicherheit,
- mehr Schutz der Umwelt,
- weniger Kosten für Unternehmen
- und die Stärkung der deutschen Exportwirtschaft.

Ich bin sicher, dass uns die heutige Veranstaltung bei der Verwirklichung dieser Ziele ein gutes Stück weiter bringen wird.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.